

Daten aus Kopfschmerz-Register veröffentlicht Wenn Triptane nicht wirken

Seit 2020 gibt es das Kopfschmerz-Register der DMKG. Die Daten der Patienten werden ausgewertet und helfen Ärzten, die Migräne-Therapie zu verbessern.



Expertinnen und Experten der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) haben das Register gegründet, um Lücken bei der Versorgung der Betroffenen aufzudecken und die Behandlung zu verbessern. Sie werten die Daten aus und veröffentlichen die Erkenntnisse. So stellte PD Dr. Ruth Ruscheweyh, Kopfschmerz-Ambulanz der LMU München, auf dem Deutschen Schmerzkongress in Mannheim im Oktober Ergebnisse einer Studie vor, die just im „Journal of Headache and Pain“ erschienen war. Das Thema war refraktäre Migräne, also Migräne, die schlecht auf die Therapie anspricht. Wie werden die Daten gesammelt? Patienten, die am Register teilnehmen, machen über ein Internet-Portal Angaben zu Punkten wie Kopfschmerz-Häufigkeit und ihren Medikamenten. Als zweites

Instrument hat die DMKG eine Handy-App entwickelt (siehe rechts). Diese können auch Migräne-Patienten kostenlos als digitalen Kopfschmerz-Kalender nutzen, die nicht am Register teilnehmen. Bisher tun dies gut 11.000 Migräne-Patienten. Dabei stellen sie ihre Daten anonym zu Forschungszwecken zur Verfügung (siehe Kommentar).

„Non-Responder“ sind besonders schwer betroffen

Auf dem Schmerzkongress stellte Dr. Ruscheweyh nun eine Studie zu sogenannten Non-Respondern auf Triptane vor, also Patienten, bei denen Triptane nicht ausreichend wirken oder die sie schlecht vertragen. Als Responder galten hier Patienten, die angaben, dass ihr Triptan bei ihnen gut oder sehr gut wirkt und sie es gut oder sehr gut vertragen. 2.284 Patienten bewerteten die Therapie dazu mit Schulnoten. Die Auswertung zeigte, dass 70 Prozent der Patienten bereits ein Triptan genommen haben. Laut Dr. Ruscheweyh ist das ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz, erklärbar damit, dass diese meist schwer betroffenen Patienten bei Spezialisten behandelt werden. 42 Prozent davon sprachen auf mindestens ein Triptan nicht an, 13 Prozent reagierten sogar auf mindestens zwei nicht. Was die Auswertung auch zeigte: Non-Responder haben mehr Kopfschmerz-Tage und sind schwerer beeinträchtigt als Responder. Allerdings ist nicht dokumentiert, ob die Patienten

Wie kann ich mich anmelden?

Mehr als 32 Praxen und Kopfschmerzzentren beteiligen sich bereits am Kopfschmerz-Register. Adressen finden Sie unter www.kopfschmerzregister.de. Vereinbaren Patienten dort einen Termin, werden sie eingeladen, ihre Informationen vorab im Patientenportal des Registers einzutragen und die App zu nutzen. Über 2.800 Patienten machen bereits mit. Wer lediglich die DMKG-App mit dem Kopfschmerzkalender nutzen will, kann diese über die üblichen App-Stores gratis herunterladen. Informationen dazu gibt's ebenfalls auf der Webseite.

die Anwendungs-Regeln beachtet haben, die dafür sorgen, dass Akutmedikamente wie Triptane optimal wirken: Sie müssen zu Beginn der Attacke genommen werden; die Dosis muss ausreichend hoch sein. Wirkt das Triptan beim ersten Mal nicht, sollte man es noch in einer zweiten Attacke versuchen. Und es ist wichtig, Akutmedikamente nicht häufiger als zehn Tage im Monat und höchstens drei Tage hintereinander zu nehmen, da sie bei Übergebrauch selbst Kopfschmerzen auslösen können. Was tun, wenn Triptane dennoch nicht helfen? Dann können Patienten in Absprache mit ihrem Arzt auf ein anderes Triptan wechseln oder einen der neuen Wirkstoffe (Lasmiditan, Gepante) probieren. Auch sollte geprüft werden, ob normale Schmerzmittel (Nicht-Opioid-Analgetika) und Kombinations-Schmerzmittel, etwa mit Koffein, wirklich nicht wirken. „Und schließlich sollte man überlegen, eine vorbeugende Therapie (Prophylaxe) zu beginnen. Sie verbessert auch die Wirksamkeit der Akutmedikamente“, betonte sie.

Anja Rech

Kommentar von Veronika Bäcker: Es ist ganz einfach!

Vielleicht geht es Ihnen wie mir: Sie überlegen sich, auf einen digitalen Kopfschmerz-Kalender in Form einer App zu wechseln. Aber diese App soll einfach, übersichtlich und leicht zu bedienen sein. Mein Tipp: Nutzen Sie die DMKG-App. Sie können diese kostenfrei einfach im Play-Store herunterladen, in wenigen Sekunden ist sie installiert.

Was mich überzeugt hat, diese App zu wählen: Das Wissen, dass ich mit der Nutzung der App die Kopfschmerz-Forschung in Deutschland unterstütze. Die gewonnenen anonymisierten Daten werden wissenschaftlich ausgewertet. Sie können dabei Lücken in der Versorgung aufdecken, die zukünftig geschlossen werden können. Beispielsweise lässt sich damit herausfinden, wie viele Betroffene Triptane aus medizinischen Gründen nicht einnehmen können und was bei wie vielen Menschen gut wirkt. Solche Zahlen unterstützen unsere Arbeit auch im Gespräch mit der Gesundheitspolitik.

